

Über die Heidelberger Geographische Gesellschaft

Die Heidelberger Geographische Gesellschaft wurde 1985 von Prof. Dr. Peter Meusburger gegründet. Vorgängerinstitution war der seit 1948 bestehende „Verein der Studenten und Förderer der Geographie an der Universität Heidelberg“. Als selbstständiger Verein ist die HGG Teil des Netzwerks der Geographischen Gesellschaften in Deutschland, das als korporatives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) angehört.

In regelmäßig stattfindenden Vorträgen werden aktuelle Themen der Geographie und ihrer Nachbardisziplinen durch fachlich ausgewiesene Referent:innen einem interessierten Publikum näher gebracht. Im Rahmen des „Studentischen Vortrags“ bieten Studierende der Geographie spannende Einblicke in das umfassende Exkursionsangebot unserer Institute. Neben diesen öffentlichen Vortragsreihen dienen die Herausgabe des HGG-Journals, der Austausch mit anderen geographischen Institutionen der Vermittlung geographischen Wissens. An Bedeutung hat die HGG in den letzten Jahren zudem im Alumni-Kontext durch ihre Brückenfunktion als Begegnungs- und wissenschaftliches Austauschforum der Geographie zu ihren Absolvent:innen gewonnen.

Vorstand der Heidelberger Geographischen Gesellschaft

Prof. Dr. Olaf Bubenzer (1. Vorsitzender)	Tel.: 06221 / 54 4595
Prof. Dr. Alexander Zipf (2. Vorsitzender)	Tel.: 06221 / 54 5533
Dr. Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)	Tel.: 06221 / 54 15245
Dr. Stefan Hecht (Schatzmeister)	
Dr. Klaus Sachs (Schriftführer)	

Geographie der Zeitenwende

Wo auf der Welt lassen Ereignisse oder Prozesse das Ende eines Zeitalters erkennen und wie geht es weiter? Selten war eine Vortragsreihe näher am aktuellen Zeitgeschehen. Die HGG konnte zum Thema Zeitenwende wieder namhafte Rednerinnen und Redner gewinnen. Ob historische und geographische Spezifika im Iran, Nekropolitik in Zeiten planetarischer Krisen, Veränderungen und Herausforderungen in den Polarregionen der Erde oder „Gunboat Diplomacy“ in Venezuela: Die HGG Vorträge im Sommersemester 2026 versprechen geographisch-reflektierte Einblicke, Hintergründe, Diskussionen und Ausblicke.

Auch der studentische Vortrag befasst sich mit einer Region im Wandel. Berichtet wird von einer Exkursion ins Langtang-Tal, Nepal, die im September 2025 stattfand und von Prof. Dr. Marcus Nüsser und Dr. Susanne Schmidt geleitet wurde.

Bei allen Beiträgen können wir uns auf beeindruckende (Landschafts-)Ansichten und kritische Reflexionen freuen.

Schließlich möchte ich auf die HGG-Jahreshauptversammlung am 9. Juni 2026 hinweisen, wo die HGG-Mitglieder mit ihrer Stimme ebenfalls eine Zeitenwende einleiten können.

Zu allen Veranstaltungen lade ich Sie/Euch herzlich ein,

Prof. Dr. Olaf Bubenzer

Ort der Abendvorträge

Kleiner Hörsaal (HS 2) des Kirchhoff-Instituts für Physik (KIP)
Im Neuenheimer Feld, Gebäude INF 227 (gegenüber Mensa)

Eintrittspreise

Mitglieder frei

3,50 € (Student:innen und Schüler:innen 2,- €)

Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrer:innen frei



Anschrift

HGG e. V. • Geographisches Institut • Berliner Straße 48 • 69120 Heidelberg
Internet: <http://www.hgg-ev.de> • E-Mail: hgg@uni-heidelberg.de
Sparkasse Heidelberg • IBAN: DE83 6725 0020 0009 3478 60

Redaktion & Layout: S. Schmidt, V. Schniepp

Titelbild: M. Nüsser



Geographie der Zeitenwende



Dienstag, 21. April 2026, 19 Uhr

Studentischer Vortrag (Eintritt frei):

Große Exkursion Nepal – Langtang Tal

Elena Gross, Corinna Leins & Marit Neumann (Universität Heidelberg)

Im September 2025 führte eine dreiwöchige Exkursion in das Langtang-Tal, Nepal, das eine wichtige Trekkingdestination im Himalaya darstellt. Zentrales Thema der Exkursion waren die Entwicklungspfade vor und nach dem verheerenden Erdbeben 2015, bei dem eine Eis- und Schutt-lawine das Dorf Langtang komplett zerstört hatte. Hierbei wurde der sozio-ökonomische Wandel der traditionellen agropastoralen Nutzungssysteme hin zur tourismusorientierten Wirtschaft thematisiert und auf Basis von Wiederholungskartierungen der Gebäudestrukturen in zwei Siedlungen Langtang und Kyanjin Gumpa untersucht. Weiterhin standen glaziale und periglaziale Prozesse sowie die Auswirkungen des Gletscherrückgangs im Fokus der Exkursion.

Der Vortrag wird hybrid durchgeführt; der Online-Zugang wird den Mitgliedern der HGG per Mail zugeschickt.

Im Anschluss an den Vortrag lädt die HGG ihre Mitglieder zu einem Frühlings-Umtrunk ein.



Foto: S. Schmidt

Dienstag, 28. April 2026, 19 Uhr

Iran – Jahrtausende alte Kultur und fast 50 Jahre Islamische Republik

Prof. Dr. em. Hans Gebhardt (Universität Heidelberg)

Die kriegerischen Auseinandersetzungen um den Iran in den letzten Monaten haben ein Land sowie eine Region im Vorderen Orient wieder einmal in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Im Vortrag wird versucht, den Entwicklungspfad nachzuzeichnen, der zur heutigen Kriegssituation geführt hat, d. h. die aktuellen Vorgänge und Konflikte vor dem Hintergrund historischer und geographischer Spezifika des Iran zu beleuchten, seine Rolle in der Region des Vorderen Orients zu analysieren und daraus Schlüsse für die kommende Entwicklung zu ziehen.

Dienstag, 19. Mai 2026, 19 Uhr

Geographie des Verschwindens – Nekropolitik in Zeiten planetarer Krisen

Prof. Dr. Jan Simon Hutta (Universität Hamburg)

Raumproduktion in der westlichen Moderne wird meist mit Praktiken des Kartierens und Visualisierens verbunden – von Scotts Seeing Like a State und Foucaults Panoptismus zu Cosgroves und Roses Kritiken am ‚apollinischem Blick‘ und dem ‚white, heterosexual, masculine gaze‘ der Geographie. Nur vereinzelt wird bislang untersucht, welche Rolle Formen des Unsichtbarmachens und Verschwindens im raumbezogenen Regieren spielen. In diesem Vortrag wird argumentiert, dass das Verschwinden im Kontext planetarer Krisen neue Bedeutung gewinnt – als Regierungstechnik ebenso wie als Effekt ungleicher Entwicklung und ökologischer Schädigung. Anhand einer ethnografischen Forschung im periurbanen Hinterland Rio de Janeiros wird aufgezeigt, wie das gewaltsame Verschwindenlassen von Menschen mit staatlichen Praktiken des ‚unmapping‘ (A. Roy) sowie (infra-)strukturellen Bedingungen von ‚Opazität‘ (M. Santos) und Obskurität (A. Mbembe) zusammengreift. Eine Verschränkung strategischer und struktureller Dynamiken des Verschwindens ist auch zunehmend im Nordatlantik zu beobachten und bereitet neuen Formen der Nekropolitik den Weg.



Foto: J. S. Hutta

**Die Jahreshauptversammlung der HGG findet am
Dienstag, 16. Juni 2026 um 17 Uhr (INF 348, Raum 015) statt.**

TOP 1: Festlegung der Tagesordnung
TOP 2: Geschäftsbericht
TOP 3: Kassenbericht
TOP 4: Kassenprüfung
TOP 5: Entlastung des Vorstands
TOP 6: Vorstands- und Beiratswahlen
TOP 7: Verschiedenes

Hierzu sind alle Mitglieder der HGG herzlich eingeladen

Dienstag, 9. Juni 2026, 19 Uhr

Schnee und Eis im Anthropozän: Veränderungen und Herausforderungen in den Polarregionen

Prof. Dr. Birgit Sattler (Universität Innsbruck) &
Dr. Klemens Weisleitner (Polarforscher und Wissenschaftsfotograf)

Die Polarregionen gelten als unberührte Rückzugsorte aus Schnee und Eis. Doch dieser Eindruck täuscht: Selbst in den entlegensten Gebieten von Arktis und Antarktis sind die Spuren menschlichen Handelns längst sichtbar. Unsichtbare Schadstoffe, steigende Temperaturen und globale Veränderungen wirken selbst dort, wo kein Mensch je war. In diesem Multimediavortrag zeigen österreichische Polarforscher, warum diese Regionen weit mehr als spektakuläre Landschaften sind. Schnee und Eis bilden ein sensibles Ökosystem und dienen als Frühwarnsystem für den Zustand unseres Planeten. Zugleich bietet der Vortrag Einblicke in Expeditionen, logistische Herausforderungen und das Leben unter extremen Bedingungen im ewigen Eis.



Foto: K. Weisleitner

Dienstag, 16. Juni 2026, 19 Uhr

The Return of the Gunboat Diplomacy? The Trump Administration's Neo-Imperial Agenda in Venezuela

Dr. Hamid Alberto Abud Russell (Universität Heidelberg)

President Donald Trump has made no secret of his desire to control Venezuelan oil. While initially couched in rhetoric that painted operations in the Caribbean as necessary exercises to curb the flow of illegal drugs, Trump has since set aside all pretense and now openly voices his desire for oil companies to invest in the South American nation. The military operation that removed President Nicolas Maduro laid bare plans to open Venezuela up to foreign investment, claiming that the exploitation of the country's vast reserves will improve local infrastructure, "make money for the country", and lower energy prices in the United States. Whether knowingly or not, President Trump's eagerness to find new spaces for capital reinvestment is an imperial practice that mirrors the expansionism of the early 20th century. This presentation examines the relationship between space and capital circulation to understand the policy behind the Trump administration's actions in Venezuela and the Caribbean.